

Wo die Pate die Künstler bewacht

Rechtzeitig zum „Tag des offenen Ateliers“ eröffnen drei Sarstedter „ebene2“ in der Mühle Malzfeldt

Sarstedt (abu). Allens am Nullpunkt, eine bizarre Landkarte und ein Märchen gewordener Stuhl: Drei Sarstedter Künstler haben in der Mühle Malzfeldt ein sehenswertes Atelier eingerichtet. Gestern wurde es mit Freunden und Verwandten eingeweiht, zum Tag des offenen Ateliers steht es nach anderthalb Jahren Bauzeit allen Neugierigen offen.

Die mannshohe Landkarte, die im Atelier „ebene2“ von der Decke hängt, lässt den Betrachter bei näherem Hinsehen verzweifeln. Berlin liegt gleich neben Gladbeck, Hamburg und Dresden trennen nur fünf Kilometer. Stuttgart liegt weit im Norden der Republik. „Das ist eine Collage aus einem alten Atlas, das Werk soll Orientierungslosigkeit ausdrücken“, erläutert Britta Krebs.

Sich selbst kann sie damit nicht meinen, zumindest nicht bezogen auf das Atelier. Anderthalb Jahre lang hat die 38-Jährige zusammen mit Hilke Macioci (36) und Carsten Eichler (34) gewerkelt und gestuft, bis das Atelier fertig war. „Wir haben uns einen Plan gemacht und jetzt sieht es genauso aus, wie wir es damals

wollten“, berichtet Krebs stolz. Die 38-jährige gelernte Tischlerin war zusammen mit der Bauleiterin des Künstler-Trios. Vieles hat sie selbst gebaut, etwa das große Podest mit Sitzzecke oder den Pavillon mitten im Raum.

Vor gut zwei Jahren hatten sich Krebs und Macioci auf die Suche nach einem Atelier in Sarstedt gemacht – und waren auf die 160 Quadratmeter große Werkhalle im zweiten Stock der Mühle Malzfeldt gekommen. Während Krebs vor ihrem geistigen Auge gleich mit dem Umbau begann, war Macioci noch skeptisch: „Das schien mir viel zu groß.“

Doch sie ließ sich überzeugen, erst recht, als das Duo mit Carsten Eichler noch einen dritten Mitstreiter ins Boot holte. Aber lange vor dem ersten Pinselstrich im Atelier hatten die Götter den Schweiß gesetzt. Denn es handelte sich erst einmal um nichts weiter als eine alte Werkhalle mit rissigem Mauerwerk und rostigen Fenstern. Angeführt von Krebs stürzten sich die drei ins Geklimmer: „Vorher hatte ich nur Pizza verputzt, aber keine Wand“, scherzt Carsten Eichler.

Verfügen, tapozieren, neue Wände einziehen – vor allem an Wochenenden steckte das voll berufstätige Trio Stunden um Stunde in „sein“ neues Zuhause. „Ich war immer der Dulli für die Feinheiten“, erinnert sich Hilke Macioci la-



Eigenes Design:
Britta Krebs
geht ein Licht auf.



Tierischer Wächter: Der Weg zum Atelier „ebene2“ führt an dieser Rote vorbei.